



Schulzentrum am Sund

Hansestadt Stralsund



18439 Stralsund, Frankenwall 25
Schulleiterin des Schulzentrums: Frau Landt
Schulleiterin des regionalen Teils: Frau Singer

Qualitätsbericht des regionalen Schulteils "Gerhart Hauptmann"

Die Regionalschule „Gerhart Hauptmann“ wurde 1900 als „Höhere Knabenschule“ eingeweiht und 1932 durch Zusammenlegung mit der Mädchenschule aus der Mönchstraße zur Mittelschule. Im 2. Weltkrieg wurde die Schule als Militärhilfslazarett genutzt. Seit 1949 trägt die Schule den Namen des Dichters Gerhart Hauptmann. Aus der polytechnischen Oberschule der DDR wurde 1991 eine Realschule mit Grundschulteil. Unter dem Namen „Grundschule Mitte“ ist die Grundschule seit 2003 eigenständig und beansprucht ca. die Hälfte des Hauses.

Das altehrwürdige Gebäude der Gerhart Hauptmann wurde von 1998 bis 2004 liebevoll renoviert und ist ein Schmuckstück in der Stralsunder Altstadt.

Im Jahre 2008 schlossen sich die Regionale Schule „Gerhart Hauptmann“ und das mathematisch naturwissenschaftliche Gymnasium „Johann Wolfgang von Goethe“ zum Schulzentrum am Sund zusammen. Das Schulzentrum als offene Ganztagschule ist eine kooperative Gesamtschule, in der beide Bildungsgänge getrennt sind. Die Fusion war notwendig, da die Schülerzahlen insbesondere am Gymnasium zurück gingen und eine Einzügigkeit der Klassen nur im Verbund möglich war und ist. Mittlerweile hat das Konzept des Schulzentrums Früchte getragen. Die Orientierungsstufe, gebunden an den Regionalteil, ist derzeit durchgängig vierzünftig.

Dazu beigetragen hat auch das Konzept des Aufbaues so genannter MINT-Klassen, in denen die Schüler verstärkt Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaften erhalten. Seit diesem Jahr gibt es in den 5. Klassen auch noch eine Kunstklasse, in der in Zusammenarbeit mit dem Sticer-Theater eine verstärkte künstlerische Ausbildung erfolgt. Als Klassenleiter wurden in den genannten Klassen Naturwissenschaftslehrer bzw. im Falle der Kunstklasse der Leiter des Sticer-Theaters, der gleichzeitig Lehrer für Deutsch und Geschichte am gymnasialen Teil ist, eingesetzt.

Die Fusion hat für die Lehrer des Regionalschulteils Konsequenzen. Ihre Arbeit verlagert sich zum Teil in die Sporthalle des Goethe-Gymnasiums und in den Neubau (liebevoll „Zwergenburg“ genannt). Die Pausen zum Wechsel zwischen diesen Teilen müssen straff geplant werden, auch wenn nur ca. 5 bis 7 Minuten Fußweg zu bewältigen sind.

Da das Goethe-Gymnasium im Sommer 2011 übergangsweise in das Gebäude der alten Karsten-Sarnow-Schule in Knieper West III gezogen ist, müssen vereinzelt Lehrer des regionalen Teils auch dorthin pendeln.

Mit der Fusion ebenfalls verbunden ist eine größere Anzahl von Förderstunden für LRS (4h), SPF (14h) sowie Nachmittagsangebote (40h) für Schüler im Rahmen der offenen Ganztagschule.

Zurzeit besuchen von 586 Schülern des Schulzentrums 321 den regionalen Schulteil. Von den insgesamt 58 Lehrern, darunter 11 Gastlehrern und 3 Referendaren, arbeiten hauptsächlich 14 Lehrer als Regionalschullehrer in der Gerhart-Hauptmann. Vier von ihnen wechseln für einige Stunden an den gymnasialen Ausweichstandort nach Knieper West.

Im Zuge der Schulzentrumsgründung wurden Veränderungen in der Rhythmisierung der Stunden vorgenommen. Mit dem Übergang zum Blockunterricht in 85 Minuten versprochen wir uns neben leichteren Schultaschen einen intensiveren Unterricht mit kooperativen Lernformen. Nach zweijähriger Probezeit haben wir beschlossen, zumindest die Einstundenfächer wieder zu entkoppeln, da durch den 14tägigen Unterricht die Vergessensquote der Schüler hoch ist und durch z.B. Feiertage sich der Abstand zwischen 2 Blöcken auf 4 Wochen ausweiten kann. Die durch die 85 Minuten jeweils eingesparten 5 Minuten nutzen unsere Schüler gesammelt in einer Stunde zum individuellen Lernen oder zur Freiarbeit (Klassen 5 und 6).

In den Leitsätzen unserer Schule findet sich auch die Bedeutung eines vertrauensvollen, respektvollen und guten Arbeitsklimas. Der regionale Schulteil verfügt über eine Schulsozialarbeiterin, die auf vielfältigste Weise mit den Schülern arbeitet. Die Probleme des regionalen Teils sind zum Teil anders geartet als am gymnasialen. Im sozialen und pädagogischen Bereich muss viel intensiver gearbeitet werden, um positive Auswirkungen für den Unterricht zu erhalten.

Zu einer guten Atmosphäre tragen vielfältige sportliche Aktivitäten, Klassenfahrten und Projekte bei. Die Projektwoche wird alljährlich mit verschiedenen Projekten und Ideen gefüllt. In den letzten beiden Jahren gab es im Rahmen der Gesunden Schule im Regionalteil folgende Projekte:

- Lärm – Auswirkungen auf die Gesundheit / Richtig Hören – Hörtest – Was macht Ohren krank?
- Medizin und Gesundheit im Mittelalter
- Gesunder Körper und gesunde Ernährung
- Drogen- und Alkoholprävention / Rauchen gefährdet die Gesundheit
- Sportliche Aktivitäten wie Klettern, Paddeln, Schlittschuhlaufen
- Lebensrettende Sportmaßnahmen
- sportliche-geographische Wanderungen u.a.

Vielfältige künstlerische Möglichkeiten gibt es an der Schule. Der Kinderchor des Regionalteils zeigt seine Leistungen alljährlich beim Weihnachtsfest in der Heilgeistkirche und bei der Übergabe der Zeugnisse der Mittleren Reife des Realschulsteiles sowie beim Stadtteilst.

Seit diesem Jahr gibt es die Möglichkeit, im Ganztagsunterricht das Gitarrenspiel an der Schule zu erlernen. In einem Kooperationsvertrag zwischen der Musikschule der Grundschule „Gerhart Hauptmann“ und unserem Schulzentrum haben 15 Schüler der Klassenstufe 5 die Möglichkeit, mit Schülern der Klassenstufe 3 gemeinsam schulübergreifend zu arbeiten. Das Projekt wird im Rahmen des Vorhabens „Soziale Stadt“ vom Ministerium gefördert.

Neben all den Projekten und zusätzlichen Angeboten erachten wir den Unterricht als wichtigste Grundlage für Bildung und Erziehung. Zu einer gesunden Lebensweise gehört auch, dass Probleme aufgedeckt und behoben werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Dazu gehören neben dem Tag der offenen Tür halbjährlich stattfindende Elternsprechtage und Elternversammlungen.